

Artensterben, keine neue Sache?

In der Geschichte der Erde hat es 5 große Massensterben gegeben, wie z.B. das Aussterben der Dinosaurier. Diese Perioden haben sich über 1000e von Jahren hingezogen. Auslöser waren Naturereignisse wie wahrscheinlich Vulkanausbrüche oder Meteoriteneinschläge. Momentan erleben wir das 6. große Artensterben, wie Biologen weltweit berichten.

Es verläuft innerhalb von Jahrzehnten und Auslöser ist eine einzige Art, der Mensch.

Es hat übrigens zwischen den einzelnen großen Massensterben Millionen von Jahren gedauert, bis ein vergleichbares Niveau mit all den Spezialisierungen der Arten wieder erreicht war (das letzte Massensterben war vor ca. 65 Mio Jahren).

Nach Schätzungen wird es sich z.B. in den nächsten 10-15 Jahren entscheiden, ob die Orang Utans überleben werden, oder nicht. Aber so weit müssen wir gar nicht gehen: viele von uns kennen sicherlich inzwischen seltene oder verschwundene Arten, die es früher hier noch gab, wie Sand am Meer.

Noch haben wir eine große Vielfalt, es ist erst ungefähr ein Viertel davon zerstört.

Was unternehmen wir dagegen?

Die ganze Welt macht sich Sorgen!

Schon 1992 gab es eine Weltkonferenz in Rio, die sich mit dem Erhalt unserer Biologischen Vielfalt beschäftigte. Resultat war das „**Übereinkommen über die biologische Vielfalt**“.

Formulierte Ziele sind:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt (Ökosysteme, Arten und Gene),
- eine nachhaltige Nutzung und
- die gerechte Aufteilung der Gewinne aus der Nutzung genetischer Ressourcen.

Auch Deutschland hat sich weltweit dazu verpflichtet.

Über 70 % unserer Landfläche wären von Natur aus Buchenwald.

Deutschland beherbergt insgesamt 25 % des natürlichen Verbreitungsgebietes der Buche (Rotbuche). Deshalb sind wir vor allem für den Schutz unserer heimischen Wälder verantwortlich. Ihre Bewohner gibt es, außer in einigen anderen Europäischen Ländern, nur hier und sonst nirgends auf der Welt!

Nationale und Bayerische Biodiversitätsstrategie:

Die Bundesregierung hat zum Erhalt der biologischen Vielfalt ein eigenes Konzept geliefert, wie auch das Bundesland Bayern.

Für unseren Wald bedeutet das:

5 % der Waldfläche Deutschlands sollen bis 2020 ganz aus der Nutzung genommen werden.

Da sich das in öffentlichen Wäldern leichter durchsetzen lässt, sollen 10 % der öffentlichen Wälder bis 2020 aus der Nutzung genommen werden.

Hätten die verantwortlichen Politiker diesen Entschluss gefasst, wenn sich das Ziel alleine durch naturnahe Bewirtschaftung erreichen ließe? Hätten Sie ihn gefasst, wenn das ganze nur Panikmache einiger Naturschützer wäre?

Wohl kaum, aber an der Umsetzung hapert es gewaltig.

Hier ist jeder von uns gefragt und wir müssen uns jetzt engagieren.

Der **Nordsteigerwald** hat bei einer Untersuchung von 24 deutschen Waldgebieten (Anwärter für das UNESCO – Weltnaturerbe) den 5. Platz belegt. Auch in zwei vorangegangenen Studien (1992 und 1997) wurde er als sehr kostbar bewertet.

Das sind gute Voraussetzungen, durch seinen Schutz viel zu bewirken!

Ulla Reck